

## **Kurze (unvollständige) Geschichte des Arbeiter-, Eisenbahner-, u. Postler-Schach in Salzburg.** (ATSV, ASV, Amateure, SSK, ESV, PSV, Betriebsmeisterschaft)

v. Franz Hager

### **Einleitung**

#### **5.8.1921**

Lt. Österreichischer Arbeiterschachzeitung v. 1921, Seite 12, fand in Linz ein Arbeiterschach-Kampf zwischen Wien gegen Oberösterreich-Salzburg statt, der 14,5:7:5 für die Wiener ausging.

Demnach wurde in Salzburg durchwegs parallel zu den "bürgerlichen" Schachspielern in den teuren Cafes Corso oder dann ab 1923 im Cafe Mozart, natürlich auch in den Vororten oder Arbeiterlokalen mehr oder weniger organisiert gespielt. Nur eine gemeinsame Meisterschaft gab es erst in Salzburg ab 1936.

Schach hatte zwar oftmals den Nymbus eher ein Privileg der begüterten oder gebildeten Klassen zu sein, weil früher Arbeiter nach oft 10-12 Stunden harter Arbeit kaum Gelegenheit oder Muße hatten, sich dann noch stundenlang sitzend am Brett konzentrieren zu müssen. Zudem hatten um 1910 „bürgerliche“ Klubs relativ hohe Mitgliedsbeiträge und Anmeldegebühren.

Im Salzburger Land war früher auch das Kartenspiel (Watten, Schnapsen, Färbeln), oftmal um etwas Geld, gegenüber den Brettspielen vorherrschender. Dieses hat nun durch Fernsehen und Internet massive Rückgänge erfahren. Gepokert wird nun oftmals um viel Geld im Netz.

Um 1910 arbeitete zB. im Pinzgau noch jeder zweite Erwerbstätige in der Landwirtschaft. Um 1900 waren im Pinzgau 1/3 der Einwohner noch Knechte und Mägde. Das Einkommen reichte gerade mal zum (Über)-leben aus.

Dennoch zeigt die Geschichte des Schachspiels, dass es eine gewisse „Inselintelligenz“ darstellt und es im Lauf der Zeiten durch alle Berufsschichten hindurch seine Liebhaber und begeisterten und guten Spieler und Kiebitze (Zuschauer) hatte und hat.

Es gibt darin die Zocker, die Ästheten, die Kämpfer, die Denker, die Wissenschaftler. Bildungsschichten hatten und haben vielleicht mehr Zeit wie Arbeiter für das frühere Cafehaus Schach, dennoch frönten auch immer viele der Arbeiterschaft oder auch aus dem Bauernstande diesem Brettspiel. Diese hatten weniger in den bürgerlichen städtischen Kaffeehäusern, als privat, in Kneipen oder Werkskantinen gespielt. Die historische Erfassung macht das aber viel schwieriger.

Wie allgemein im Sport gilt: Talent allein genügt nicht, sondern erfordern Siege auch Zeit und Training. Und es geht um ein organisiertes Turnierschach.

### **Salzburger Entwicklung**

1948 Gründung des "Werksportklub und Kulturverein Kaprun", bei dem sich auch eine Schachgruppe entwickelte und in Uttendorf für 2-3 Jahre, 1961 eine ESV- Schach Sektion.

**Im Oktober 1950** hatte nach dem Krieg im Schach die Mannschaftsmeisterschaft mit 6 Vereinen begonnen und läuft seitdem. In der Gruppe Stadt mit Mozart I und II, Posthof (SSG) und SV-Amateure Itzling. Im Land mit Bischofshofen, St. Johann und Zell a See. Bald darauf wurde in einer gemeinsamen ersten und einer 2. Klasse gespielt.

1951 fand im Febr. der erste ordentliche Landestag des SLV statt. Präs. Dr. Friedrich Ritter von Hoch und Oberintendant Mathias Röhrenbacher von Mozart.

Interessant wird dazu (1/1951) angeführt:

**„An bekannten “losen ” Schachgruppen gibt es zudem (Stand Februar 1951) : “Hallein, Radstadt, Schwarzach, und Saalfelden.**

Antrag beschlossen: **“Den losen Spielgruppen soll beratend und helfend eingegriffen werden, zur Bildung von Schachvereinen.”**

Itzling wurde 1950 teils als “SV-Amateure“-Itzling, analog zum Fußballklub Amateure bezeichnet, dann auch ATSV-Itzling:

zb. Spitzenspieler: Berner Georg, Salzburger Stadtmeister 1951. Zudem: Brandauer, Kurt Berger, Spalt, Stockinger, Brunauer, Tripp, Weilguni,..

1946 wurde nach dem Krieg in Itzling der ATSV wiederbelebt, dann 1948 als SV-Amateure bezeichnet und dann traten die Schachspieler der ESV (Eisenbahner Sportklub) Sektion bei. Wie der Halleiner Schachchronik zu entnehmen ist, fanden Vergleichskämpfe der Itzlinger mit Hallein Anfangs der 1950er statt.

1955 wurde sodann der ASK „offiziell“ als Arbeiterschachklub gegründet. Es waren die identen Spieler der Itzlinger.

Einige Spieler der vor dem Krieg bestehenden Schachklubs Maxglan gingen zur Schachgesellschaft, einige landeten wohl auch beim ASK.

Das organisierte Arbeiterschach hatte aber schon eine längere Tradition.

Eine Arbeitergruppe um Karl Rotschopf gründete den **ATV** im Jahr 1912 unter dem Namen Allgemeiner Arbeiter-Turnverein. Ansässig war der Verein in dem zur damals selbständigen Doppel-Gemeinde Gnigl-Itzling gehörenden Schallmoos. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde 1919 der Betrieb mit teils selbst erzeugten Turngeräten in Schallmoos, Itzling und der Salzburger Altstadt wieder aufgenommen. Die damaligen Mitglieder errichteten bis 1920 das Wallerseebad sowie die Sportplätze in Gnigl, Itzling, Maxglan und im heutigen Franz-Josef-Park in Schallmoos. 1922 erfolgte die Umbenennung in **Arbeiter- Turn- und Sportverein Salzburg (ATSV).**

Bis 1926 lösten sich der ATSV Gnigl, der ATSV Itzling und der ATSV Maxglan aus dem Gesamtverein.

Nach der Chronik des Schachklubs Mozart (bzw. der SSG) fand 1926 ein Hobby-Schachturnier mit 17 Runden beim sogenannten „Athletikklub“ statt, das der Spieler der Schachgesellschaft Kahler gewann. Es dürfte sich dabei um die Schachgruppe beim ATSV-Itzling (allenfalls auch 1. Maxglaner SK Vorwärts), oder dem SAK 1914 gehandelt haben. „Athleten“ waren ja auch die Arbeiterturner...

1926 entschlossen sich die damals im ATSV tätigen Itzlinger Sportler einen eigenen Verein in der Doppelgemeinde zu gründen. Dies war die Geburtsstunde des Arbeiter-, Turn- und Sportverein Itzling, in dem sich fortan die sportbegeisterten Itzlinger und Gnipler Bürger in

den Sektionen Boden- und Geräteturnen, Leichtathletik, Handball, Faustball und Skilauf betätigen konnten. Zeitmäßig gesehen würde dieses Turnier gut dazu passen.

Im März 1926 konstituierte sich auch die „Freie Vereinigung der Arbeiter-Fußballvereine, was dann“ zu einer Spaltung in die politischen Reichshälften führte. Im Zuge der politischen Unruhen des Jahres 1934 wurde der ATSV Itzling als Teil der Arbeiterbewegung behördlich aufgelöst und erfolgten dann „offizielle“ Vereins (neu) gründungen, wie auch bei vielen anderen Sportvereinen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte 1946 die Wiedergründung des ATSV-Itzling und im Zuge dessen auch die Einrichtung einer Fußballabteilung, die sich später zur stärksten Sektion im Verein entwickelte. Im selben Jahr pachtete der ATSV ein Grundstück an der Plainstraße auf dem heute das vereinseigene Sportzentrum steht. 1948 erfolgte die Umbenennung in „Amateursportvereinigung“ Salzburg. Die Schachsektion Itzling wurde demensprechend in der SVBL zB. im Jahr 1950 auch immer „SV Amateure“ Itzling bezeichnet. Es wurde auch in der Sportlerklausur im Sportzentrum Itzling und im Hotel am Bahnhof gespielt.

Zudem gab es 1926 in Wien eine Arbeiter Schach Olympiade. Im Zuge dieser Entwicklung dürfte auch dieses kleine Salzburger Schachturnier stattgefunden haben.

Von der Wiener Arbeiterschachzeitung wird für 1926 ein gew. Wagner, wohl der Salzburger Volksbildungsreferent Karl **Wagner**, als zuständig für das Arbeiterschach in Salzburg angeführt. Der Fotograf Carl Wagner hingegen, Mitglied der Salzburger Schachgesellschaft 1910, war schon vor Ausbruch des 1. Weltkrieges nach Innsbruck übersiedelt. Bei seinem Archiv müsste es noch alte Spielerfotos geben.

Anmerk: Karl Wagner. Fotog. in Sbg., Mirabellplatz 6, Nachfolger v. Karl Balde (1905-1911/12 u. Bad Gastein 1906-18). Quelle: Sbg. Amtskalender 1906-1918.

Von 1927 bis 1930 errichtete der ATSV-Salzburg die Sportanlage im Volksgarten. Betrieben wurden zu dieser Zeit die offiziellen Sektionen Turnen, Handball und Skisport. Als Teil der österreichischen Arbeiterbewegung wurde der der Sozialdemokratie nahestehende Verein nach den politischen Umwälzungen des Jahres 1934 verboten und behördlich aufgelöst. Wie bei anderen Sportarten sind durch die Sektionen die historischen Gründungsdaten mangels behördlicher Meldungen oftmals sehr schwierig nachzuvollziehen.

## **Gnigl-Itzling**

Der **Schachklub Gnigl-Itzling** wurde formell **1935** gegründet (bzw. in der Zeit des Ständestaates als Verein neugegründet) und scheint auch noch in den Kriegsjahren als existent auf.

Obmann. Karl Hochleitner, Spiellokale: Gärtnerwirt, teils Auerhahn und auch Aignherr in der Itzlinger Hstr.).

In **Itzling** hatten jedenfalls nach dem 2. Weltkrieg der ATSV ab 1946, dann der **Sportklub SV-Amateure Itzling** (ab 1948), dann der **ESV-SSK (Eisenbahnersportverein)** die Schachsektion.

**Spiellokal: Sportlerklausur** in der nunmehrigen ASKÖ-Sportanlage, und das Hotel Bahnhof bis der **ASK 1955** anfangs als Arbeiterschachklub gegründet wurde (mit selbigem Spiellokal). Dessen maßgebliche Funktionäre waren Kurt Berger u. der Verbands- Präsident Karl Groiss.

Der **SK Maxglan** wird **1934** (über Initiative von Josef Itzinger, Obm. Karl Tschabrunn) gegründet. Spiellokal: Mühringerbräu, Bayernstr. 20.

der **SK Lehen** wurde schon **1933** gegründet (Obm. Johann Windhager, Trinkerfürsorgeheim).  
Quelle: Amtskalender der Stadt Salzburg, SN.

Der Schachklub Maxglan scheint im Amtskalender 1941/42 nicht mehr auf. Dessen Spieler Karl Tschabrunn und der Kunstmaler Alfred Deggendorfer gingen nach dem Krieg zur Salzburger Schachgesellschaft. Tschabrunn wurde sogar deren Obmann (vor F. Huber u. Mathias Röhrenbacher).

## **Pongauer Schach**

### **Bischofshofen**

Schon **1923** hatten die Eisenbahner August Maggi (1885 Fünfkirchen-1973 Wien) in Bischofshofen mit Jakobek eine Schachgruppe (er nannte es Schachverein) unter dem Mantel des ATSV gegründet. Maggi wurde 1925 sogar erster Salzburger Schach Landesmeister. Diese wurde von der Schachgesellschaft so ausgeschrieben, weil es nicht nur in der Stadt gute Spieler und Schachgruppen gab. Bis dahin gab es seit 1910-1913 und nach dem Krieg wieder ab 1920 nur die Meisterschaft der Salzburger Schachgesellschaft. A. Maggi war auch einer der Gründerväter des BSK (Bischofshofener Fußballklub 1935, mit Vorgänger des ATSV von 1933). Siehe: Hörmann. Chronik des BSK, 2013).

Nach dem Krieg war Bischofshofen 1950 einer der 6 Gründer des SLV (Salzburger Landesverbandes), mit den Spielern: August Maggi, dem Friseur Mach, Kreuzberger, Friese, German, Steiner, Stummer Rudolf, Zöchling, Fiebiger,... .

Schach gespielt wurde in den 1950ern im Cafe Dum (nunmehr evangelisches Zentrum) und dann im Arbeiterheim.

1967 wurde die ESV-Sektion-Schach gegründet (von Ing. Hans Schmid und Gottfried Wiesenbauer). Klinger Sepp blitze zudem gern im Cafe Schladminger.

Mitte der 1990er hat der Schachklub Schwarzach die Bischofshofener „übernommen“ und bildet nun den stärksten Schachverein im Pongau.

Im Pongau gibt es zudem die recht gute Schachsektion im Werksportverein Tenneck und die Enns-Pongauer im Schachklub Radstadt. Bis in die 80er hatten die starken Spieler des Enns-Pongau, Ludwig Herzog, Rudolf Stummer und Ing. Herbert Steiner bei Bischofshofen gespielt.

### **Schachverein Holzwerke St. Johann i.P. 1950-1967**

Im Pongau wurde in den 1930er auch in St. Johann i.P. rege gespielt, wo das Cafe Moser (späteres Parkcafe) 1937 sogar in der Wiener Schachzeitung als Schachcafe beworben wurde.

Am 12.11.1932 spielte eine Auswahl der Schachgesellschaft (7 Spieler) in St. Johann (vermutlich beim Wagreinerwirt im Zentrum) gegen den Pongau und siegte 9:5.

Der Verein „Schachverein Holzwerke St. Johann/Pg.“ wurde dann 1950 (Bescheid der SID Salzburg vom 9.2.1950, Zahl 1101/50) genehmigt. Spiellokal Taxenbacherwirt an der

Wagreiner Straße. Der St. Johanner Klub war 1950 auch einer der Gründer des Landesverbandes und wurde als „Holzwerkeklubs“ bezeichnet.

Vorstand 1950:

Obmann: Robert Tatschl

1. Stellvertreter: Rudolf Fessl

2. Stellvertreter: Hans Holleis

Schriftführer: Manfred Baumgartner

Kassier: F.... Gimpl

Mit Bescheid der SID vom 21.3.1963, Zahl VB-5114/63, erfolgte eine Umbildung in „Schachklub St. Johann im Pongau“. Am 3.8.1967, Zahl III-3774/3/67, wurde der Verein gelöscht. (Quelle: BH St. Johann, Aufzeichnungen aus einem alten Vereinskatasterbuch)

St. Johanner Spieler der 1950er: Oberst Tatschl, Fried, Schaller, Hans Holleis, Rechberger, Leitner, Thalhammer, Anderwald, Bichler,..).

Bischofshofen war aber in den 1950ern aber der klar stärkere Verein im Pongau und übernahm ab 1967 einige St. Johanner Spieler, als der St. Johanner Verein aufgelöst wurde.

**Bischofshofen: 1950-1966.** Der Verein „Schachverein Bischofshofen“ wurde mit Bescheid der SID Salzburg vom 9.5.1950, Zahl 2948/1/50, genehmigt. Erster Obmann war August Moßhammer, Stellvertreter Rudolf Mach.

Mit Bescheid der SID vom 24.1.1966, Zahl III-3165/1/66, wurde der Verein wieder gelöscht. Ab 1967 wurde der „Klub“ als Sektion des ESV (Eisenbahnersportklubs) von Ing. Johann Schmid 30 Jahre bis 1997 geführt.

### **1967-1997**

Baumeister Ing. Schmid Hans hatte auch die guten Enns-Pongauer Spieler Rudolf Stummer und Ludwig Herzog zum Klub gebracht und gingen die St. Johanner ab 1967 zu Bischofshofen.

Bischofshofen hatte dann Ende der 1970er- bis Mitte der 1980er seine Sternstunden mit dem Sieg im Landescup 1982 und dem Sieg in der Westliga, mit Johann Fischbacher (LM 1978 und MK) Franz Hager (LM 1982 und FM), Günther Nindl, Johann Fischer jun. ( Grazer Stadtmeister 1981 u. FM) und dem späteren Großmeister Josef Klinger jun.

Baumgartner Manfred und Wolfgang Axt sind nun u.a. die St. Johanner Stützen bei Schwarzach.

**1993 SV Schwarzach** Der Schwarzacher Schachverein gegründet 1993 übernahm ab 1996 die St. Johanner und Bischofshofener Spieler und ist nun der dominierende im Pongau. Im nahen Taxenbach gibt es einen Schachklub, zudem Konkordiahütte Tenneck und in Radstadt (geg. 1979).

## **Pinzgau**

### **Zell. a. See:**

Die Schachsektion des Sportklubs **Zell am See** nahm bereits 1950 an der Salzburger Mannschaftsmeisterschaft teil (Gruppe Salzburg Land mit Bischofshofen und St. Johann). Zeller Spieler im Jahr 1950: (Haslinger, Gröner, Gasser, Kienberger, Zenz, Ing. Pöschl, Darin, Strauß, Engert,..)

In **Kaprun** war bereits 1948 die Schachgruppe des Werksportgruppe-und Kulturverein gegründet worden und stieg diese dann zur Ligamannschaft auf.

Im **Flachgau** wurde der Werksportverein **ATSV-Ranshofen** bereits im Jahr 1960 von Dueler gegründet und stieg unter der Obmannschaft von **Wolfgang Hackbarth** mit Unterstützung seiner Frau Christa zum 3-maligen Sieger der Staatsliga auf.

### **Schach Betriebssport von AK-ÖGB (1982-Mitte 1990)**

Vom Herbst **1982** an führte der **Betriebssport von AK/ÖGB** für über 10 Jahre eine Schach-Betriebsmeisterschaft mit 4er Mannschaften durch, also mit dem Anknüpfungspunkt der Arbeit (ähnlich wie in Wien).

Erster Sieger war 1982 im BFI- Schach Center die **SGKK** (mit Dr. med. Walter Klimitschek, Heinz Peterwagner, Falkenstädter und Schitter). 2. ÖBB, 3. Hypobank, 4. Postamt 5020.

Die **Schachsektion** des **Postsportvereins** ist unter dem rührigen Funktionär **Helmut Flatz** aktiv bei jährlichen Blitzturnier-Veranstaltungen und spielt mit dem ASK Meisterschaft.

Anmerkung: Einige Bahninspektoren hatten schon im Jahr 1910 ( Adolf Mehrer, Meisterspieler Bahn-Insp. Ing. Josef Hrdina) zur Gründung der Salzburger Schachgesellschaft 1910 maßgeblich beigetragen. Der Postbeamte HR ÖM Alexander Prameshuber + war sogar Spitzenspieler in Österreich und Staatsmeister 1958.

Dr. Franz Hager Stand 4/2015

**Ergänzungen** bitte mailen an franz.ha A aon.at

Da in Salzburg etliche Spieler Schach-Historisches erarbeitet haben, ersucht der Autor um ein gedeihliches Zusammenwirken und werden Ergänzungen oder Korrekturen gerne berücksichtigt.